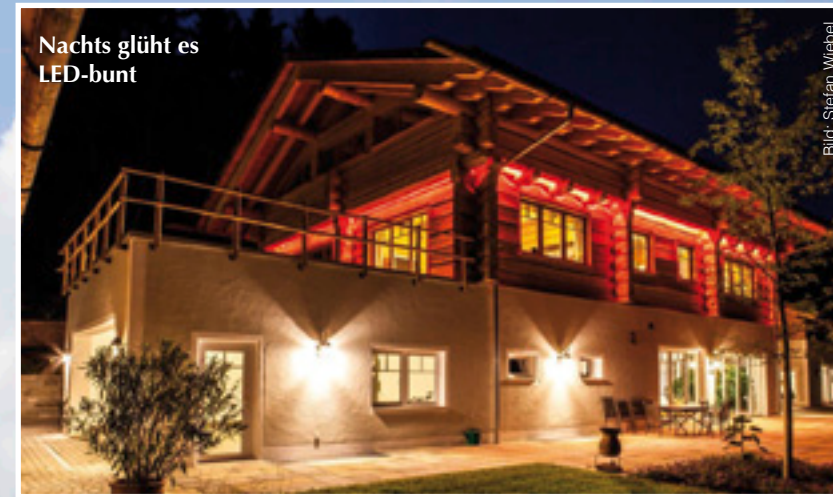


Hofbauer's Holzhäusl

Rund zwei Jahre akribische Planung und Realisierung ließen nahe Dingolfing ein faszinierendes Holzbau-Ensemble entstehen.



Nachts glüht es
LED-bunt

Bild: Stefan Wiebel



Doppelsparren und
Überbauung

Bilder: Blockhome, Stefan Wiebel



Zufahrt, Bachlauf
und Haupteingang



Brücke
zum 'Loft'



Küchenblock mit Schornstein für Kamin- und Kochofen



Wohnzimmer im Parterre

Feuerstelle. Das nächtliche Schauspiel des Feuers wird durch die illuminierte Hausfassade ergänzt, deren LED-Leuchten sanft die Farben wechseln und die Rundstämme hervortreten lässt.

Alles beheizt

Der große Garten des Anwesens verrät nicht, was er alles kann. Im Erdreich liegen hier die Kollektoren für eine Flächen-Wärmepumpe, deren Wärmetauscher sowie zwei 1.500-Liter-Speicher im Keller des Haupthauses stehen. Rund 550 Quadratmeter Nutzfläche – davon 300 Quadratmeter reine Wohnfläche – werden über die Böden beheizt. Nach dem ersten Nutzungsjahr liegt eine erfreuliche Bilanz vor: Mit rund 2.000

Euro Heiz- und Warmwasserkosten zählt das Hausensemble zu den sparsamsten in Deutschland.

Akribisch geplant und gerechnet

Die gesamte Anlage ist in ihrer Größe und Ausführung als Millionenprojekt zu



Küchenzeile zur Gartenseite



Diele mit Erlenholz-
holzterasse

Südlich vom mittleren Vilstal in Niederbayern erstrecken sich sanfte, dicht bewaldete Hügelketten. Viele bemerkenswerte Ortsbezeichnungen dieser Gegend – wie in diesem Fall

‘Holzhäusl’ – gehen noch auf den Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) zurück. ‘Holzhäusl’ bezieht sich auf kleine Unterkünfte, wo sich die Bevölkerung vor den auf München anrückenden schwedischen Truppen versteckte. An einem solch geschichtsträchtigen Ort erwarb die Familie Silvia und Gerald Hofbauer ein marodes Gehöft mit anderthalb Hektar Land und schuf daraus ein einzigartiges Anwesen in Waldrandlage.

Scheune, Wohnhaus und ‘Loft’

Gleich drei Gebäude ließen die Hofbauers errichten, und zwar in gleicher Position wie die vorigen Bestandsbauten. Links vor dem Wald ist es eine alpenländische Scheune in Holzrahmenbauweise, daneben steht das große kanadische Wohnblockhaus und rechts schließt sich ein klassischer Loft an, der im Stil eines norwegischen Speicherhaus-

ses gehalten ist.

Die Massivholzbauten thronen auf einem gemauerten Untergeschoss mit Keller, was ebenfalls der einstigen Hofanlage nachempfunden ist. Im weiß verputzten Souterrain befinden sich eine Doppelgarage, ein Wellnessareal und ein Fitnessraum. Darunter liegt ein Tiefkeller mit Heiz- und Wirtschaftsraum sowie ein Brunnen und Weinkeller.

Flammende Fantasien

Das leicht geneigte Grundstück setzt die Bauten gut in Szene. Dazu tragen auch die übermannshohen keilförmigen Findlinge aus dem bayerischen Wald bei, die wohl überlegt ums Haus angeordnet sind, einen künstlichen Bachlauf formen und als sprudelnder Fels dienen. Ihre Wirkung ist mystisch und lässt Erinnerungen an die Keltzeit wach werden. Drei dieser rundgeschliffenen Felsen säumen eine große



Fugenfreier Travertin-
Marmor auf den Böden



Maßgefertigte
Landhausküche



Fürstliches Bad mit Tadelaktwand



Barocker Waschtisch

bezeichnen. Doch anstatt zu 'klotzen' haben die Bauleute jedes Gewerk akribisch geplant und begleitet und möglichst kostengünstig realisiert. Die Zahlen und Baustoffe hatte Gerald Hofbauer immer im Blick, schließlich hatte er erst wenige Jahre zuvor ein 400 Quadratmeter Riegelhaus realisiert. Seine Befähigung liegt weniger beim selbst bauen und mehr beim perfekt organisieren. Dagegen kümmerte sich Silvia Hofbauer für Stil und Seele. Da die Anlage quasi als Replikat des ehemaligen Hofgutes angesehen werden kann, gibt es noch keinen zwingenden Nutzen für alles. Die Gesamtheit der Anlage und ihrer Gebäude macht zunächst die Schönheit aus und die Verwendung kommt mit

der Zeit.

Spezialitäten aus Lärche

Die Holzbauten zeigen viele spannende Details und ungewöhnliche Ideen. So wurde der Holzrahmenbau der Scheune mit handbehauenen Lärchenbretter beplankt. Die Hausecken zieren Schwalbenschwanz-Schalungsecken. Stilvoll und nicht zu kostspielig sind die Holzdachrinnen an allen drei Gebäuden. Alle Lärchen-Spezialitäten lieferten die Gebrüder Dufter aus Inzell.

Am Wochenende entdeckt

Zum Blockbau fand Gerald Hofbauer

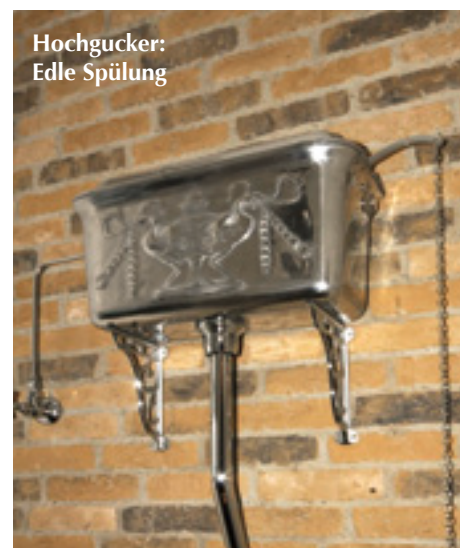
an einem sonnigen Wochenende südlich vom Starnberger See. Dort hatte er auf dem Werksgelände eines Herstellers besäumte Naturstammwände entdeckt. „Das ist es“, hatte er gleich für sich entschieden. Diese Machart aus extra starken, beidseitig besäumten Stämmen ist platzsparend und optisch besonders wirkungsvoll. Kräftige Sattellecken an den Hausecken und bei den Zwischenwänden, weite Dachüberstände mit gedoppelten Sparrenenden und die allseitige leichte Überbauung des Obergeschosses sorgen für ein stimmiges Bild.

Auskragung im Wikinger-Stil

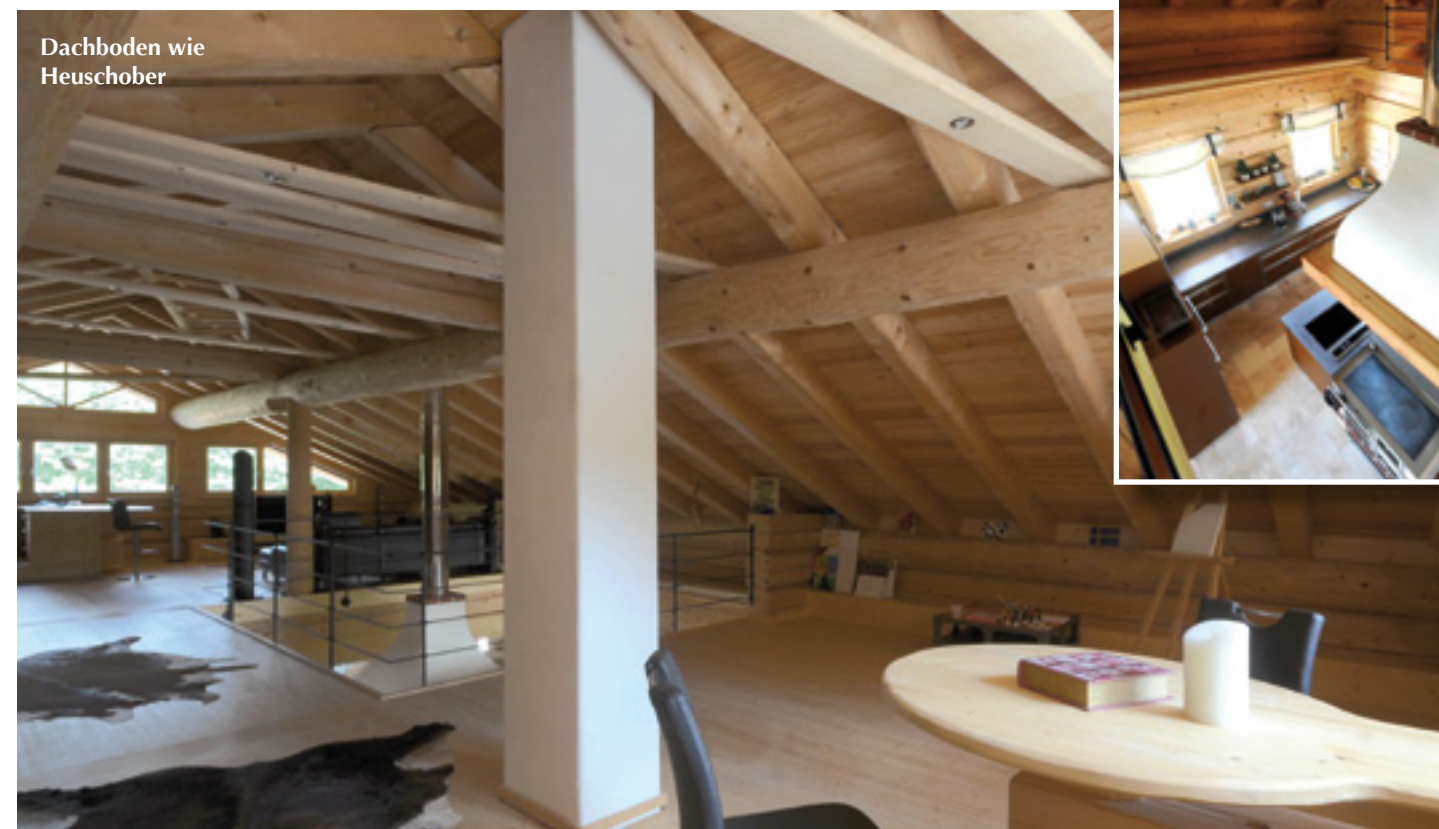
Gerald Hofbauer hatte im Vorfeld überlegt, dass bei der geringen Neigung des Satteldaches die Räume im Obergeschoss erdrückend wirken könnten. So wurden die Balken der Zwischendecke um 60 Zentimeter überspannt, darüber liegen vier Stammlagen des Obergeschosses. Gleich-



Bett aus kantiger Sumpfeiche



Hochgucker: Edle Spülung



Dachboden wie Heuschober



zeitig sind in Hohlkanälen über den traufseitigen Auskragungen Installationsschächte verborgen. Der Giebelsturz bis zum 22 Meter langen Firstbalken wurde geständert und mit Halbstämmen beplankt. Geschickt wurde die Überbauung mit einer indirekten Beleuchtung versehen, die nachts die Fassade des Parterres illuminiert.

Die Brücke zum 'Loft'

Rechts ist das Anwesen von einem 'Loft' eingefasst, so nennen die Hofbauers ihr Freizeithaus in Stammbauweise. Im Parterre ist dieses Gebäude mit dem Souterrain des Haupthauses direkt verbunden und oben wie über eine Brücke erreichbar. Der

aus dem norwegischen stammende Begriff 'Loft' ist gut gewählt: Luftig in die Höhe steht der kleine Turmbau, in dem die junge Tochter Lena gerne spielt.

Haube zu vergeben

Eine lange Pkw-Auffahrt führt zum rückseitigen Hauseingang. Dahinter offenbart sich dem Besucher eine herrschaftliche Diele, die den Blick bereits auf einen zentralen Küchenblock mit Granit-Arbeitsfläche, verglastem Kaminofen und auf antik gestylten Kochofen freigibt. Gleich lässt sich erkennen: Hier kocht der Chef gern selbst. Die Hofbauers haben ihre Küche ganz im französischen Design gehalten.



Geländer aus Schmiedeeisen



Separierte Audio- und Videoecke



Unter dem 20 Meter-First dekorieren Bohlenlampen und Heuleiter

„Schauen Sie“, freut sich der Küchenchef und fährt per Knopfdruck eine Dunst-abzugslade vertikal aus der Granittheke hoch. Neben dem Spülbecken ist ein gedeckelter Edelstahltopf für Grünabfälle eingelassen. „Hut oder Haube ab, für diese Ideen“, meinen wir.

Starkes Astbild

Links und rechts von der Diele säumen mächtige Weißtannenwände mit variabler Stärke den Raum. Sie zeigen starke Ästansätze, was auf österreichisches Hochlagenholz hinweist. Oben queren kräftige Deckenstämmen das Untergeschoß. Ein Badezimmer, das Treppenhaus und Elternschlafzimmer sind im hinteren

Hausteil barrierefrei platziert. Neben der Küche sind links das Ess- und rechts das Wohnzimmer per Stammtheke abgetrennt. Bodentiefe Terrassentüren und die Fensterzeile über der Küchentheke erlauben stets einen Blick ins Freie.

Fürstliche Variation

Das Parterre ist mit hell-buntem Travertin bedeckt. Der offenporige Marmor wurde fugenlos verlegt, eine Meisterleistung des Fliesenlegers, die sofort auffällt. Der urige Stein, die Natur belassenen Stämme und das moderne Mobiliar geben sich gestalterisch die Hand. Gleichwohl wurde im Bad der Naturstein in antiker Variante verlegt. Der Blick ist jedoch durch den silbernen

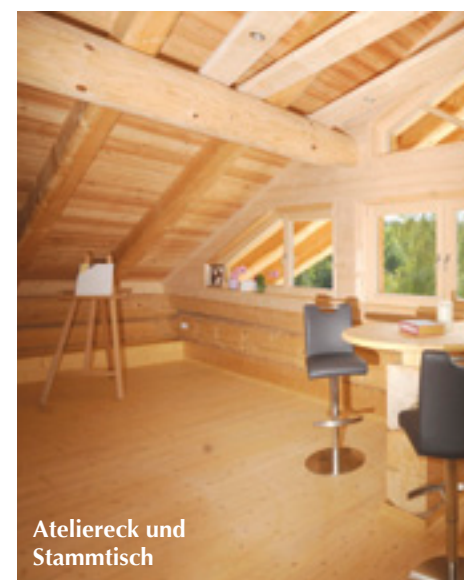
französischen Waschtisch und die freistehende Antikwanne abgelenkt. In leichter Farbtonung wurde die Leichtbauwand wasserfest mit Tadelakt verputzt. Das Bad hat eine Extravaganz wie ein Fünf-Sterne-Hotel.

Heuschober unter dem Dach

Anders sieht es im Obergeschoß aus, wo Naturholz wirkt. Gut drei Meter steigen wir entlang einer perfekt mit Schmiedeeisen eingefassten Erlenholzterrasse nach oben. Der vollkommen offene Raum des 20 Meter langen Hauses erinnert an einen Heuschober. Durch den zentralen Luft-raum führt der Schornstein vom Küchenblock bis zum Dach. Dessen Sparren sind unregelmäßig an den Kanten gefast. Das



Heubett und Büroplatz auf Podest



Ateliereck und Stammtisch



Wellness-Ideen vom 'Stanglwirt'

Lärchenholz der Unterschalung ist oberflächlich gehackt. Die mächtigen Giebel und die weite Dachfläche wurden baubiologisch mit 25 Zentimeter Holzfaserverplatten gedämmt. Auf allen Dächern liegen große herbstaub-farbene Ziegelpfannen.

Duftendes Heubett

Auf einem Podest wurde ein Hochbett mit Baumstangen und Heu umschmückt. „Das Heu stammt vom Erstschnitt im Frühjahr,“ erklärt das Paar den unverkennbaren Duft. Parallel hat der Tischler einen Büroplatz auf ein Podest gefertigt. So hat man vom Bett und bei der Arbeit stets beste Sicht aus den Giebelfenstern. Daneben reicht der Raum noch für eine Fernsehcke.

Vor dem zweiten Giebel trennt eine Holzwand mit innerem Versorgungsschacht sowie dekorierendem Sprossenfenster. Dahinter laden ein Massagebereich zur Entspannung und ein kleines Atelier zur Ölmalerei. Auf den Mittelpfeten liegen kreuz und quer Holzbohlen, in denen Lichtstrahler zur Beleuchtung verteilt sind. Darüber dekoriert eine Heuleiter.

Ideen aus Österreich

Zehn Jahre harte und intensive Arbeit haben dies alles möglich gemacht. Über diese Zeit wurde aber auch Urlaub gemacht. Das Bio-Hotel 'Stanglwirt' im österreichischen Going war für die Hofbauern lohnenswertes Ziel. Dort holten sie sich Anregungen für ihren persönlichen Wellness-Bereich im großzügig verglasten Souterrain. Sauna, Whirlpool und Ruhebereich im modernen Design und mit alpenländischen Dekorationen sind das Ergebnis. Außen wurde noch ein gern genutzter Kaltwasser-Pool ins Gelände eingelassen.

Der Alte Schwede hätte gestaunt

Wir freuen uns indes über den Ziehbrunnen im Keller, das einzige erhaltene, und noch funktionierende Relikt des alten Hofgutes. Stilvoll haben die Hofbauern Kellerwände mit Ziegelsteinen dekoriert, einen als Weinkeller genutzt und Bogen-türen von 'Rustico' nach Maß fertigen lassen. Über dieses Holzhaus hätten auch die alten Schweden gestaunt. **BH**



Der erhaltene Ziehbrunnen



Kaltwasser-Pool mit Waldblick



300 Quadratmeter Wohnfläche bietet das Haupthaus aus besäumter Weißtanne. Dazu addieren sich 150 Quadratmeter Souterrain, Keller und Nebenbauten

Weitere Informationen

Artifex GmbH & Co. KG
Mooseurach 22
D-82549 Königsdorf
Telefon +49 (0)8179-997286
Internet www.artifex-blockbau.de



Bild: Stefan Wiebel

Stimmung durch Wechsellicht